

an die Seite zu stellen sind. Ueber Fr. Schulze's Chlorat-Methode vermag Verf. kein bestimmendes Urtheil zu äussern, da er zu wenig Versuche damit angestellt hat; ein Uebelstand ist jedenfalls die lange Zeit, welche bei der Ausführung derselben nöthig ist, und bei Holz ist mehrmalige Behandlung mit dem Chloratgemisch erforderlich. Es ist anzunehmen, dass hierbei ein Theil der Cellulose in Lösung geht.

Die sämtlichen Methoden sind, sobald man eingeübt ist, ohne grosse Schwierigkeit auszuführen, aber es will Verf. scheinen, dass die alte Henneberg'sche Rohfasermethode immer noch leichter als die neueren Methoden auszuführen ist: man muss nur dabei stets bedenken, dass sie nicht reine Cellulose, sondern eher Rohfaser liefert und liefern soll.

Was den Gehalt der Baumwolle an Pentosan anlangt, so erhielt Verf. aus dem aus Watte erhaltenen Phloroglucid-Niederschlage sehr wenig Furfurol, und dies, wie die mangelnden Farben- und Spektralreactionen zeigen an, dass Watte, wenn überhaupt, doch jedenfalls nur minimale Mengen Pentosan oder Holzgummi, welche Pentosan und nachher erhebliche Mengen Furfurol liefern müsste, enthält.

In der gereinigten Watte ist also kein Holzgummi vorhanden, und wenn gummiartige Stoffe darin gefunden werden, so gehören diese der Glucosereihe an und sind aus der Cellulose selbst durch Hydrolyse entstanden.

E. Roth (Halle a. S.).

Barnes, Charles R., A horizontal microscope. (The Botanical Gazette. Vol. XXII. 1896. p. 55—56. 1 pl.)

Botanische Gärten und Institute.

Borzi, A., Per l'inaugurazione delle feste del primo giubileo centennale del R. Orto botanico di Palermo. (Separat-Abdruck aus Rivista Sicula. Fasc. 8—10.) 8°. 14 pp. Palermo 1896.

— — Proposta di una stazione botanica internazionale a Palermo. (Bulletino d. Società botanica italiana. Firenze 1896. p. 184—186.)

Mit scharfer und stellenweise etwas anzüglicher Kritik führt Verf. in der erstgenannten Schrift die Geschichte der Pflege der Botanik in Palermo, von den Zeiten Cupani's an, kurz vor, als Festrede zum hundertjährigen Jubiläum der Gründung eines botanischen Gartens daselbst, welches im Mai 1895 gefeiert wurde. In der Schrift sind insbesondere die Vorzüge der Lage der Stadt hervorgehoben, auf welche besonders mit Nachdruck in der zweiten Schrift hingewiesen wird, wodurch Palermo als Stätte einer botanischen internationalen Station als zweckmässig und auserlesen erscheint.

In dem letzteren Sinne wandte sich auch Verf. brieflich an den Ref., um durch weitere Bekanntgabe des grossartigen Projectes an dieser Stelle eine ausgiebige und vielseitige Theilnahme und Unterstützung bei den Fachgenossen zu erzielen, durch deren Mitwirkung die Gründung der Station, welche auf dem botanischen Congress in Palermo allgemein gebilligt wurde, in nächster Zeit verwirklicht werden dürfte.

Solla (Triest).

Wollny, F., Culturgedanken in Anknüpfung an den Missgriff, begangen mit der Verlegung des botanischen Gartens in Berlin. 8°. 30 pp. Berlin (H. Walther) 1896. M. —.50.

Referate.

Müller, Otto, Die *Bacillariaceen* im Plankton des Müggelsees bei Berlin. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Fischerei u. s. w. 1895. Heft 6.)

Verf. giebt eine am Schlusse tabellarisch nach der Zeit zusammengestellte Uebersicht der Formen, welche er in 14 verschiedenen von der biologischen Station ihm zugesandten Auftriebsproben aus der Zeit vom 11. April bis 3. October 1894 gefunden hat. Den weit überwiegenden Theil bilden *Melosireen*, denen in den Monaten April bis Juni eine Menge von *Fragilarieen* beigemischt sind.

Schmid (Tübingen).

Dietel, P., Bemerkungen über einige Rostpilze. VI. (Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins. Neue Folge. Heft VIII. p. 10—12.)

Referent theilt einen Fall mit, in welchem der Generationswechsel einer *Uredinee* durch äussere Umstände auffallend beeinflusst wurde. *Triphragmium Ulmariae* bildete an *Ulmaria*-Pflanzen, welche zwischen den Hölzern einer niedrigen Knüppelbrücke hindurchwuchsen, an den unter der Brücke befindlichen Theilen der Nährpflanze schon im Frühjahr Teleutosporen, während die in die freie Luft ragenden Zweige die primäre Uredo entwickelten. Jene Teleutosporenlager gleichen hinsichtlich ihres Auftretens und ihrer Ausdehnung den primären Uredopolstern und unterscheiden sich dadurch auffallend von den unter normalen Umständen klein bleibenden Teleutosporenlagern. Diese abweichende Ausbildung zeigt der Pilz an der genannten Stelle alljährlich. Auch in den Alpen beobachtete Ref. an zwei Orten eine theilweise Ausschaltung der Uredoform, indem mit der primären Uredo zugleich grosse Teleutosporenpolster, daneben aber auch secundäre Uredo- und in einem Falle kleine Teleutosporenlager auftraten. An diesen Standorten wuchs der Pilz anscheinend unter normalen Verhältnissen.

Dietel (Reichenbach i. V.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Solla

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute. 45-46](#)